

DAŠ ANDERE RUSSLAND

LITERATUR
IN DER ZEIT
DES KRIEGES

Alte Schmiede
33 Jahre
Literatur im Herbst
24.-26. November 2023
Alte Schmiede
1., Schönlaterngasse 9
Eröffnung: Freitag
24. November 2023
19 Uhr

↑ alte
schmiede
wien

Eintritt: frei!
www.alte-schmiede.at

Marina DAVYDOVA
Michail EISENBERG
Nikolai EPPLÉE
Alexander ETKIND
Walter FAIMLER
Jelena FANAILOVA
Dmitry GLUKHOVSKY

Yuli GUGOLEV
Viktor JEROFEJEW
Erich KLEIN
Anna NARIINSKAYA
Maxim OSIPOV
Kirill ROGOV
Darja SERENKO
Olga SKONECHNAYA
Maria STEPANOVA

DAS ANDERE RUSSLAND

LITERATUR IN DER ZEIT DES KRIEGES

RUSSLANDS Angriffskrieg auf die Ukraine hat alles verändert – auch die russische Literatur! Die Vorwürfe angesichts der grauenhaften Kriegsverbrechen russischer Militärs waren rasch formuliert. Nach Butscha und Irpin sei es – in Abwandlung des bekannten Adorno-Verdikts – unmöglich noch Gedichte zu schreiben. Die Verantwortlichen wurden benannt: russische Klassiker von Puschkin und Dostojewski bis zu Iossif Brodskij hätten mit ihrem imperialen Pathos jene Kultur hervorgebracht, die zum aktuellen Krieg führte. Cancelling russischer Kultur sei das Gebot der Stunde, die Russen sollten schweigen. Dass die genannten Klassiker von der offiziellen Kremlpropaganda schändlich instrumentalisiert wurden, ist nicht in Abrede zu stellen. Allerdings fand der von außen formulierte Vorwurf auch innerhalb der russischen Intelligenzija großen Widerhall. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die vor allem in den sozialen Medien vehement geführten Diskussionen über das imperial belastete Erbe der russischen Literatur nicht erst seit Putins Überfall auf die Ukraine stattfindet. Die gestellten Fragen sind altbekannt: Wer ist schuld? Was tun? Waren Puschkin und Lermontow tatsächlich nur Sänger imperialer Größe, Dostojewski und Tschechow nur Antisemiten? Die Literaturkritikerin und Filmemacherin **Anna Narinskaya** betont, der Krieg habe aufs Neue ihren Blick auf die Kultur insgesamt und die russische Kultur im Besonderen geschärft; heute sei deren Neubewertung unumgänglich. Noch radikaler formuliert **Marina Davydova**,

Theatermacherin und Autorin, das Problem: »Wenn sich die russische Kultur als unabhängig vom russischen Staat und dem russischen Territorium versteht, kann sie überleben; unabhängig davon ob Russland selbst als Staat überlebt.« Der Philologe **Nikolai Epplée**, Verfasser des vielfach diskutierten Buches *Die unbequeme Vergangenheit* über den Umgang mit Staatsverbrechen (nicht nur) in Russland, kommt angesichts von Putins propagandistischem Reenactment des Zweiten Weltkrieges zum bemerkenswerten Schluss: »Die Russen sind nicht länger eine Nation, die die Welt vom Nazismus befreit hat. Wir sind jetzt eine Nation, die die Befreiung vom Nazismus zum Ausgangspunkt einer Entwicklung gemacht hat, an deren Ende ein Regime steht, das einen neuen Krieg in Europa entfesselt hat.« Schweigen wäre angesichts dieser fundamentalen Revision keine adäquate Antwort. Die vierzehn Autorinnen und Autoren der diesjährigen *Literatur im Herbst* stehen für drei Generationen der zeitgenössischen russischen Literatur. Der als Frage zu verstehende programmatische Titel *Das andere Russland* erfährt bei ihnen höchst unterschiedliche Antworten. In **Viktor Jerofejew**s neuem Roman *Der Große Gopnik* findet sich das vernichtende Urteil, Putin sei der erste wahrhafte Präsident des russischen Volkes. Während der Kulturwissenschaftler **Alexander Etkind** in seinem Buch *Russia Against Modernity* angesichts globaler Herausforderungen wie Klimakrise und Energiewende eine apokalyptische Zukunft Russlands zeichnet, versteht der Politologe **Kirill Rogov** die aktuelle Situation auch als fatales Paradoxon: »Dieser Krieg hat auch dazu geführt, dass der Westen zu Putins Mithelfer wurde. Russlands Verbindung mit dem Westen wird heute von beiden Seiten zerstört – von Seiten Putins und von Seiten des Westens.« Einige der mehrheitlich im Ausland lebenden Autor*innen wurden mittlerweile in Russland zu »ausländischen Agenten« erklärt, **Dmitry Glukhovsky** wurde in Abwesenheit wegen »Diskreditierung der Armee« zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Für sie alle gilt, was der Dichter **Michail Eisenberg** schon vor Ausbruch des Krieges prophetisch formulierte: »Wort in den Wind; es wird nicht lebendig / Bis in einem Atemzug ein Korn keimt: / Sag »Winter« und alles ist verschneit. / Sag »Krieg« und du hast es erraten.«

Erich Klein

DAS ANDERE RUSSLAND

LITERATUR IN DER ZEIT DES KRIEGES

Eintritt frei!
www.alte-schmiede.at

Alte Schmiede
33 Jahre
Literatur im Herbst
24.-26. November 2023
Alte Schmiede
1., Schönlaterngasse 9
Eröffnung: Freitag
24. November 2023
19 Uhr

alte schmiede wien

- Marina DAVYDOVA
- Michail EISENBERG
- Nikolai EPPLÉE
- Alexander ETKIND
- Walter FAMLER
- Jelena FANALOWA
- Dmitry GLUKHOVSKY
- Yuli GUGOLEV
- Viktor JEROFEJEW
- Erich KLEIN
- Anna NARINSKAYA
- Maxim OSIPOV
- Kirill ROGOV
- Darja SERENKO
- Olga SKONECHNAYA
- Maria STEPANOVA

DAS ANDERE RUSSLAND

LITERATUR IN DER ZEIT DES KRIEGES

Alte Schmiede
1., Schönlaterngasse 9
Eintritt frei!
www.alte-schmiede.at

alte schmiede wien

FREITAG, 24.11.23

19.00 Uhr
Begrüßung
Walter FAMLER
Generalsekretär
Alte Schmiede Kunstverein Wien

Eröffnung
Veronica KAUP-HASLER
Stadträtin für Kultur und Wissenschaft

Eröffnungsvortrag
Kirill ROGOV
Russlands Zukunft und der Krieg

20.00 Uhr
Alexander ETKIND
Russia Against Modernity

SAMSTAG, 25.11.23

16.00 Uhr
Darja SERENKO
mädchen und institutionen.
geschichten aus dem totalitarismus

16.45 Uhr
Nikolai EPPLÉE
Die unbequeme Vergangenheit.
Vom Umgang mit Staatsverbrechen in Russland und anderswo

18.00 Uhr
Dmitry GLUKHOVSKY
Geschichten aus der Heimat

19.00 Uhr
Diskussion
Marina DAVYDOVA,
Alexander ETKIND,
Kirill ROGOV
Von der Kultur im Krieg

20.30 Uhr
Michail EISENBERG,
Maria STEPANOVA
Dichtung in Zeiten des Krieges I

SONNTAG, 26.11.23

11.00 Uhr
Matinée
Anna NARINSKAYA
Schere, Stein, Papier.
Ein Film über den legendären Ardis-Verlag und die Veröffentlichung verbotener russischer Literatur in Zeiten des Kalten Krieges.

16.00 Uhr
Olga SKONECHNAYA,
Maxim OSIPOV
Präsentation der Exilzeitschrift *5. Welle*

18.00 Uhr
Viktor JEROFEJEW
Der Große Gopnik

19.00 Uhr
Jelena FANALOWA,
Yuli GUGOLEV
Dichtung in Zeiten des Krieges II

Einführungen und Moderationen:
Walter Famlers und Erich Klein



Marina DAVYDOVA (*1966 in Baku/Aserbaidschan) ist Theaterwissenschaftlerin, Theaterkritikerin, Kulturmanagerin und Autorin. 1998 war sie Mitinitiatorin und künstlerische Leiterin des NET Festivals (Neues Europäisches Theater) in Moskau. 2017 erschien ihr Buch *Culture Zero*, in dem sie die Geschichte des russischen Theaters analysierte. Sie ist als Dramatikerin und Regisseurin tätig. 2017 inszenierte sie am Hebbel am Ufer in Berlin ihr Stück *Eternal Russia*, 2019 am Thalia Theater in Hamburg *Checkpoint Woodstock*, 2023 im Rahmen der Wiener Festwochen ihr Werk *Museum of Uncounted Voices* im Theater Odeon. 2016 war Davydova für das Schauspielprogramm der Wiener Festwochen verantwortlich, seit Oktober 2023 ist sie Schauspielchefin der Salzburger Festspiele.

Michail EISENBERG (*1948 in Moskau) ist Lyriker, Essayist und Literaturkritiker. Absolvent des Moskauer Architekturinstitutes, Lehrtätigkeit an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität (RGGU). Verfasser von zwölf Gedicht- und Essaybänden, die umfangreichste Gedichtsammlung ist *Perechod na letneeremja* (*Übergang zur Sommerzeit*, 2008).

Nikolai EPPLÉE (*1977) ist Philologe, Kulturwissenschaftler und Übersetzer sowie Experte für die Geschichte westeuropäischer Literaturen. Seine aktuellen Forschungsschwerpunkte sind das historische Gedächtnis und die Geschichte der Verbrechen des Sowjetstaates. Aktuelle Publikation: *Die unbequeme Vergangenheit. Vom Umgang mit Staatsverbrechen in Russland und anderswo* (2023).

Alexander ETKIND (*1955 in St. Petersburg) ist russischer Psychologe, Kulturwissenschaftler und Journalist. Lehrte an Universitäten in St. Petersburg, Cambridge und Florenz. Forschungsschwerpunkte: die Kolonisation Russlands, russische Protestbewegungen sowie Erinnerungskulturen in Osteuropa. Derzeit unterrichtet er an der Central European University in Wien. Publikationen: *Eros des Unmöglichen. Die Geschichte der Psychoanalyse in Russland* (1996), *Nature's Evil: A Cultural History of Natural Resources* (2021), *Russia Against Modernity* (2023).

Jelena FANAİLOWA (*1962 in Woronesch) ist ausgebildete Ärztin, Philologin und Dichterin. Seit 1995 Korrespondentin des Moskauer Senders Radio Swoboda. Die bekanntesten Gedichtbände sind *Tschernije kostjumi* (*Schwarze Kostüme*, 2008) und *Lena i ljudi* (*Lena und die Leute*, 2011). Jelena Fanailowas engagierte Lyrik hatte in jüngster Zeit vielfach den Krieg in der Ostukraine zum Gegenstand. Publikationen: *Anthology of Contemporary Russian Women Poets* (2005), *The Russian Version* (2009; 2nd Edition 2019).

Dmitry GLUKHOVSKY (*1979 in Moskau) studierte Internationale Beziehungen in Jerusalem und war als Journalist in Russland, den USA, Israel und Frankreich für verschiedene Nachrichtenformate tätig. Durch seinen Debütroman *Metro 2033* (2007) wurde er berühmt und gilt als einer der erfolgreichsten Autoren der jungen russischen Literatur. Seit 2009 erscheinen in Russland weitere, von anderen Autoren geschriebene Romane, die im *Metro 2033* Universum angesiedelt sind. 2010 erschien ein auf dem Roman aufbauendes Computerspiel. Er spricht sechs Sprachen fließend und schreibt regelmäßig Beiträge für die *FAZ*, *Novaya Gazeta* und Magazine wie *Esquire* oder *GQ*. 2023 wurde er in Moskau zum ausländischen Agenten erklärt und zu einer mehrjährigen Haftstrafe verurteilt. Zuletzt auf Deutsch erschienen: *Geschichten aus der Heimat* (2022) und *Outpost – Der Aufbruch* (2023).

Yuli GUGOLEV (*1964 in Moskau) lebt als Dichter und Übersetzer in Moskau. Absolvierte eine medizinische Hochschule sowie das Maxim-Gorki-Literaturinstitut und war als Sanitäter und beim Internationalen Komitee des Roten Kreuzes in Moskau tätig. Gugolev veröffentlichte sieben Gedichtbände, davon einen mit Palindromen und übersetzte die Lieder der *Dreigroschenoper* von Bertolt Brecht neu für das Moskauer Kunsttheater. Zuletzt erschienen: *Orkowy polja* (2022), *Ot gulbischtsch do kapischtsch* (2023). Er ist Preisträger von Moskowskij Shot (2007) und des Preises Poesija (2020).

Viktor JEROFEJEW (*1947 in Moskau) studierte Literatur und Sprachwissenschaft am Institut für Weltliteratur. 1975 promovierte er über Fjodor Dostojewski und den französischen Existentialismus. Aufgrund seiner Beteiligung an der Literaturanthologie *Metropol* wurde er 1979 aus dem Schriftstellerverband der UdSSR ausgeschlossen. *Die Moskauer Schönheit* (1990) war sein erster Roman und wurde in 27 Sprachen übersetzt. Von 2001 bis 2011 war er Professor für Literatur an der International University in Moskau. Letzte Publikationen: *Leben mit einem Idioten* (2021), *Enzyklopädie der russischen Seele* (2021), *Der gute Stalin* (2021), *Der Große Gopnik* (2023).

Anna NARINSKAYA (*1966 in St. Petersburg) ist Journalistin, Dokumentarfilmerin und Ausstellungskuratorin. Autorin einer berühmten Kolumnenreihe in der oppositionellen Zeitung *Novaya Gazeta* und Kuratorin prämiierter Ausstellungen u. a.: *200 Keystrokes per Minute. The Typewriter and the 20th-Century Consciousness* und *Andrei Sakharov. One Hundred Years*. Seit dem Beginn des russischen Überfalls auf die Ukraine lebt sie in Berlin und nimmt an einem Journalist*innenprojekt des *Tagesspiegels* teil und engagiert sich auch als zivilgesellschaftliche Aktivistin. Ihr Stück *Das letzte Wort* hatte 2022 Premiere am Maxim Gorki Theater in Berlin.

Maxim OSIPOV (*1963 in Moskau) ist ein russischer Kardiologe und Schriftsteller. Anfang der 1990er Jahre war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der University of California in San Francisco. Nach seiner Rückkehr nach Russland lebte und praktizierte er als Arzt in Tarussa. Dort gründete Osipov einen auf medizinische, musikalische und theologische Texte spezialisierten Verlag. Um den Fortbestand des Krankenhauses in Tarussa zu sichern, gründete er 2005 eine gemeinnützige Stiftung. Seit 2007 veröffentlicht er Kurzgeschichten, Novellen, Essays und Theaterstücke, die mehrfach ausgezeichnet und in verschiedene Sprachen übersetzt wurden. Die letzten Publikationen auf Deutsch: *Nach der Ewigkeit* (2018), *Kilometer 101. Skizzen und Geschichten* (2021). Er lebt derzeit in Amsterdam.

Kirill ROGOV (*1966 in Moskau) war Spezialist für die russische Geistes- und Kulturgeschichte des 18. und 19. Jahrhunderts bevor er seine Karriere als Journalist begann. Mitbegründer und Chefredakteur des Nachrichten- und Meinungsportals *polit.ru* – eines der ersten russischen Online-Medien. Seit 2007 Mitglied des führenden Think-Tanks Gaidar Institute for Economic Policy und Vizepräsident der Liberal Mission Foundation. Derzeit Fellow am IWM, Wien. Seine Kolumnen erscheinen u. a. in *Forbes-Russia* und *Novaya Gazeta*. Publikationen: *Putin's Russia: How It Rose, How It Is Maintained, and How It Might End* (2015), *Russian Voices on Post-Crimea Russia: An Almanac of Counterpoint Essays from 2015-2018* (2019).

Darja SERENKO (*1993 in Chabarowsk) studierte am Maxim-Gorki-Literaturinstitut. Politische Alltagsaktivistin (Tikhiy Picket) und Mitbegründerin der Feministischen Antikriegs Bewegung (FAS), die 2023 den Aachener Friedenspreis bekam. Aufgrund ihres Engagements erhielt Serenko zahlreiche Morddrohungen und wurde vom Moskauer Bezirksgericht zu einem Gefängnisaufenthalt verurteilt. Ihr Buch *mädchen und institutionen. geschichten aus dem totalitarismus* (2023) wurde in mehrere Sprachen übersetzt.

Olga SKONECHNAYA (*1962 in Moskau) studierte Russische Literatur an der Staatlichen Universität und am Literaturinstitut in Moskau sowie an der Pariser Sorbonne, wo sie Mitglied des EUR'ORBEM-Forschungszentrums ist. Publikationen: *Russian Paranoid Novel: Fedor Sologub, Andrei Bely, Vladimir Nabokov* (2015).

Maria STEPANOVA (*1972 in Moskau) ist eine russische Lyrikerin, Essayistin und Journalistin. Sie ist Chefredakteurin der Internetzeitschrift *colta.ru*. 2023 erhielt sie den Leipziger Buchpreis zur europäischen Verständigung. Ihr Roman *Nach dem Gedächtnis* (2018) stand auf der Short-List des Internationalen Booker Preises und wurde in zahlreiche Sprachen übersetzt. Zuletzt erschienen: *Winterpoem 20/21* (2023).

Walter FAMLER (*1958 in Bad Hall) ist Publizist, Verleger, Autor und Übersetzer. Herausgeber der Werkausgabe Adolf Holl. Langjähriger Herausgeber der Zeitschrift *Wespennest*, seit 2002 Generalsekretär des Kunstvereins Wien Alte Schmiede.

Erich KLEIN (*1961 in Altenburg) studierte Philosophie und Germanistik. Lebt als Übersetzer und Literaturkritiker in Wien. Auszeichnungen: 2013 Österreichischer Staatspreis für Literaturkritik, 2014 Preis der Stadt Wien für Publizistik. Letzte Publikationen: *F. Kurrent. Drei Deka Germ und andere Geschichten* (mit A. Kurz und O. Veichtlbauer, 2020), *Jewgenij Chaldej. Fotograf der Befreiung* (mit M. Patka, 2021).